Kurzer Bericht über den Volksschulunterricht im heutigen Norwegen

Autor(en): **Mjäland, Sara**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **50 (1945-1946)**

Heft 20

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-315096

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

daß Gottes Wind uns führt. Das kleine Meisterwerk, das Heim, war unsere Schöpfung, mit Hilfe des Mannes. Das große Meisterwerk, der gute Staat, wird vom Manne geschaffen werden, wenn er die Frau ernstlich zu seiner Helferin macht. »

Kurzer Bericht über den Volksschulunterricht im heutigen Norwegen

Sara Mjäland, Oslo

Im Jahre 1939 wurde in Norwegen ein neuer Schulplan ins Leben gerufen, worin großer Wert auf die Verwirklichung des Arbeitsschulprinzips gelegt wird, was auch trotz der schwierigen Verhältnisse zum Teil durchgeführt worden ist.

I. Betreffs der Lehrerausbildung ist infolge der politischen Verhältnisse eine Krise eingetreten. Während der Okkupationsjahre waren die Seminarien, wie alle übrigen von den Quislingen geleiteten Institutionen, von den Patrioten blockiert, was zur Folge hatte, daß keine neuen Lehrer ausgebildet werden konnten. Dazu kommt auch noch, daß seit dem Friedensschluß eine Anzahl Lehrer wegen schlechter nationaler Haltung bis auf weiteres suspendiert worden sind, so daß augenblicklich ein sehr großer Mangel an Lehrkräften herrscht. Um dieser Not ein wenig zu steuern, hat daher der norwegische Staat im Herbst 1945 ein zweijähriges Seminar für junge Leute mit Abitur eröffnet. Zwischen die zwei theoretischen Jahre dieses Seminars sind zwei Jahre praktischer Schularbeit obligatorisch einzuschalten. Für die Schulen, in denen sich diese Lehrerschüler praktisch betätigen sollen, werden orientierungshalber vorläufige Standpunktnoten ausgefertigt (Noten, die nicht aus speziellen Prüfungen, sondern aus Durchschnittsnoten für die gesamte Jahresleistung des Einzelnen hervorgehen).

Dieses Staatsseminar hat für jedes der zwei Schuljahre drei parallele Klassen mit je 30 Schülern. Jede Klasse zerfällt in 4 Gruppen, die für den praktischen Unterricht 4 verschiedenen Lehrern zugeteilt sind, bei denen sie der Reihe nach je 8 Wochen mit 8 Stunden pro Woche, teils dem Unterricht folgen, teils selbst unterrichten dürfen, wofür sie Noten zugeteilt bekommen. Sie müssen sich deshalb mit den Unterrichtsplänen der jeweiligen Stufen eingehend bekanntmachen. Nach Beendigung des Seminars werden sie somit die 7 Stufen der Volksschule voraussichtlich gleich gut kennengelernt haben.

Die praktischen Übungen, wo die Studenten den Unterricht übernehmen, sind in folgende Stufen gegliedert :

a) Einzelne Stunden in einer Klasse;
b) zwei nacheinanderfolgende Stunden;
c) Stundenserien in derselben Klasse an mehreren nacheinanderfolgenden Fachtagen;
d) Leitung irgendeiner Gruppenarbeit in der Klasse.

II. Zur Beleuchtung der Realisierung des Arbeitsplanes soll beispielsweise ein beliebiger Arbeitsplan in der sechsten Klasse einer Osloer Volksschule angedeutet werden (Bericht der Lehrerin einer Mädchenklasse; Fach: Erdkunde; Jahresplan: Fremde Erdteile).

Um die Kinder möglichst stark für den Jahresplan zu interessieren, diskutiert man über denselben mit ihnen und berücksichtigt bei der Realisierung eventuell Sondervorschläge von seiten der Schülerinnen. Diese

dürfen z. B. wählen, welchen Erdteil sie zuerst durchnehmen möchten. Man entscheidet sich für Amerika. Der Geographieunterricht wird hier zum Teil an den Unterricht in Geschichte und Norwegisch angeknüpft.

Durch die Ereignisse der Kriegsjahre ist das Verständnis der Kinder für den Kampf der Generationen gegen Zwang und Unterdrückung wach geworden. Diesen Kampf läßt man daher als den roten Faden durch die obenerwähnten Zweige des Unterrichts gehen, zuerst in der Geschichte Amerikas, nachher in der verschiedener europäischer Länder, darunter Norwegens. Auf diese Wiederholung der geschichtlichen Geschehnisse werden die Schülerinnen erst nach und nach aufmerksam gemacht.

a) Wir begannen mit der Entdeckung Amerikas und behandelten danach die Zerstörung der Kultur der Indianer und der Azteken durch die Spanier. Darauf folgte die Nachweisung der Unterdrückung des spanischen Volkes in Europa mit dem daraus folgenden Niedergang der spanischen Kultur überhaupt. Weiter nahmen wir die Religionskämpfe der Engländer und der Niederländer durch und griffen in dieser Verbindung auf die Auswanderung der Pilgerväter und die Begründung des freien Amerikas über. Hier wurden die charakteristischen Züge und Vertreter der Freiheitsidee der Reihe nach behandelt: Washington, Thomas Jefferson, Lafayette, Lincoln, Harriet Beecher Stove und der Kampf um die Befreiung der Negersklaven, Amerika und der Weltkrieg 1914—1918, Jane Adams, der Frauenkongreß im Haag, Wilsons 14 Punkte, Amerika und der zweite Weltkrieg, Roosevelt und die Atlantikerklärung mit den vier Freiheiten.

Parallel dazu lief die Behandlung der Geographie Amerikas. In den Norwegischstunden wurde die Biographie « Die Verfasserin von Onkel Toms Hütte », samt verschiedener Literatur über Mexiko gelesen. Als Handbuch wurde auch ein Band über Amerika aus « Geografiske Leseböker » (Geographische Lesebücher) benützt.

Als Abschluß dieses Arbeitsabschnittes hielten die Mädchen ein paar Vorträge über amerikanische Verhältnisse und führten anschließend ein paar Schauspiele auf, wovon eines zur Zeit der Pilgerväter spielte, während ein anderes, wozu Interieur und Puppen im Rokokostil in den Zeichenstunden verfertigt worden waren, die Zeit Washingtons zu charakterisieren versuchte.

b) Der nächste Abschnitt unserer Arbeit begann mit Marco Polo und seinen Reisen in Asien. Hier knüpften wir wieder den Geschichtsunterricht an den Unterricht in Geographie und Norwegisch an. Wir behandelten den regen Verkehr der Europäer mit den Ländern des Orients im Spätmittelalter und zur Zeit der Renaissance, den Kampf um die Freiheit des Gedankens und der Religion unter den Völkern Europas, die Gründung der Kolonialherrschaft von England und Holland, und nahmen anschließend die Geographie Asiens durch. Abschnitte aus « Marco Polo » wurden gelesen. Als Handbücher dienten weiter ein Band von « Geografiske Leseböker » und einzelne Hefte von « Geographic Magazine ».

Auch diesen Abschnitt schlossen die Schülerinnen mit einem Programm ab, das aus kurzen Vorträgen, Dramatisierungen von chinesischem Leben und einem Wettspiel bestand, wo es galt, möglichst viel Fragen über die Geographie Asiens richtig zu beantworten.

c) Im dritten Abschnitt wurde auf Zusammenarbeit in Geschichte und Erdkunde verzichtet, indem ersterer die Behandlung von Norwegens Kampf

um die Aufrechterhaltung seiner Freiheit im Spätmittelalter zufiel, während unser Geographiestudium Afrika gewidmet war.

Im Geschichtsunterricht wurde unter anderem M. Rolfsens « Norge nedgjennem tidene » (Norwegen im Lauf der Jahrhunderte) benützt. Auf diese Quelle gestützt führten zwei Mädchen eine selbstverfaßte dramatische Szene auf, worin Erich von Pommern der Königin Margarethe Weisung gibt, wie das norwegische Volk zu unterdrücken sei. Zuerst war dieser Stoff als zu schwer von den Mädchen aufgegeben worden, aber nach erneutem Antrieb seitens der Lehrerin wurde der Plan erfolgreich durchgeführt.

Der weitere Plan sieht das Studium der norwegischen Geschichte durch die vier schweren Jahrhunderte der Unterdrückung vor, um mit der Zeit abzuschließen, wo das norwegische Volk am Ende der napoleonischen Epoche sein Schicksal in eigene Hände nimmt und wider den Willen der Großmächte seine Freiheit und Selbständigkeit erringt.

III. Anfangs dieses Jahres wurde im Kunstmuseum in Oslo eine Ausstellung eröffnet, wo 1100 Teppiche, die einheimische Webkunst vom Mittelalter bis zu unsern Tagen repräsentierend, gezeigt wurden. Ehe die Kinder zu dieser Ausstellung mitgenommen wurden, gab die Lehrerin den Studenten, die um diese Zeit in der Klasse Unterricht gaben, eine kurze Orientierung über die Geschichte der norwegischen Bilderweberei samt deren charakteristischen Zügen; anschließend wurden Ideen zu Arbeitsaufgaben darüber mit den Studenten besprochen, sowie z. B. die Frage, woran zu erkennen sei, ob ein Teppich aus dem Mittelalter oder der Renaissance stamme. Als dann die Kinder in Begleitung der Studenten die Ausstellung besuchten durften, gingen sie mit großem Eifer an die Feststellung dieser Unterschiede, und viele unter ihnen vermochten sie wirklich in ihrer kindlichen Ausdrucksweise erstaunlich realistisch zu charakterisieren. Erwachsene, die gleichzeitig mit der Klasse die Ausstellung besuchten, hatten ihre große Freude an dem Eifer der Schülerinnen, die so unbefangen, Schreibblock und Bleistift in der Hand, die Kunstwerke untereinander besprachen und beurteilten.

Zu der Nacharbeit, die auf diesen Besuch folgte, gehörte es auch, daß die Kinder die Aufgabe bekamen, diesen oder jenen Teppich nach der Erinnerung zu zeichnen, was sehr viel wertvolles psychologisch-pädagogisches Material ergab.

Das weiße Spitzchen

Ein blendendes Spitzchen blickt über den Wald,
Das ruft mich, das zieht mich, das tut mir Gewalt :
« Was schaffst du noch unten im Menschengewühl?
Hier oben ist's einsam ! Hier oben ist's kühl !
Der See mir zu Füßen hat heut sich enteist,
Er kräuselt sich, flutet, er wandert, er reist.
Die Moosbank des Felsens ist dir schon bereit,
Von ihr ist's zum ewigen Schnee nicht mehr weit ! »
Das Spitzchen, es ruft mich, sobald ich erwacht,
Am Mittag, am Abend, im Traum noch der Nacht.
« So komm ich denn morgen ! Nun laß mich in Ruh !
Erst schließ ich die Bücher, die Schreine noch zu. »
Leis wandelt in Lüften ein Herdegeläut :
« Laß offen die Truhen ! Komm lieber noch heut. »

Conrad Ferdinand Meyer.